

10 Günter Fruhtrunk

1923 – München – 1982

„ORIENTIERUNG I“. 1971

Acryl und Kasein auf Leinwand. 80 × 80 cm
(31 1/2 × 31 1/2 in.). Rückseitig mit Pinsel in
Schwarz bezeichnet, betitelt, datiert, signiert
und monogrammiert: haut »ORIENTIERUNG« I
1971 FRUHTRUNK Ftk. Auf dem Keilrahmen ein
Etikett der Galerie DEFET, Nürnberg. Werkver-
zeichnis: Reiter 661. [3189] Im Künstlerrahmen.

Provenienz

Nachlass des Künstlers / Privatsammlung,
Rheinland (2004 in der Galerie Edith Wahland,
Stuttgart, erworben)

EUR 50.000–70.000
USD 56,200–78,700

Günter Fruhtrunks geometrische Abstraktion „Orientierung I“ von 1971 steht paradigmatisch für seine lebenslange künstlerische Suche nach einer neuen Bildsprache jenseits subjektiver Projektion und gegenständlicher Illusion. Die in acht verschiedenen großen Bildversionen existierende Arbeit – hier in einer Version von 80 × 80 cm und in einem transparenten Acrylrahmen, der Teil des Werks ist – entfaltet auf der Fläche eine hochkonzentrierte visuelle Struktur, in der sich Farbe, Form und Rhythmus zu einer eigenständigen, nicht vermittelnden Realität verdichten.

Fruhtrunk, einer der wichtigsten Vertreter der Konkreten Kunst, interessiert nicht das Ausdruckhafte, sondern das Sehen als aktiver Prozess. In „Orientierung I“ begegnet dem Betrachter kein erzählerischer Bildraum, sondern eine, mit den Worten des Künstlers, „chromatische Textur mit höchster Lichtkraft“.

Das Quadrat als Ausgangsformat ermöglicht dabei ein gleichmäßiges Spannungsfeld, in dem sich Farbbahnen in strenger Ordnung begegnen und durchdringen. In „Orientierung I“ sind es vertikale Bahnungen. Erstmalig in seinem Gesamtwerk sind diese symmetrisch angeordnet: Zwei gelb-grüne Farbbänder rahmen eine sattrote Farbfläche ein. Diese wiederum ist von zwei magentafarbenen Streifen begrenzt. Zusätzlich sind zwei dünne rote Linien fast mittig in die weißen Zwischenräume gesetzt. Rote und gelb-grüne Partien sind lasierend aufgetragen. Das Weiß der Leinwand dringt durch sie hindurch, und die direkt angrenzenden grünen Bahnen scheinen sich in Lichträume aufzulösen. Farbe ist hier kein Träger subjektiver Empfindungen, sondern „reine Farbe“, gesteigert bis zu einer maximalen Lichtintensität. In ihrer wechselseitigen Beeinflussung verlieren die Komplementärfarben ihre Eigenfarbigkeit und bilden eine visuelle Bewegung, die den Bildraum klingen lässt.

„Orientierung I“ zeigt somit keine Welt, sondern ist selbst eine: ein abstraktes Bild, das sich dem Betrachter nicht durch Interpretation sondern durch Betrachtung erschließt – als visuelles Ereignis, als „ständig Werdendes“, das im Sehvorgang seine eigene Realität entfaltet: kraftvoll und einzigartig.

ZB

